

Gestaltungsentwürfe für das LWL-Preußenmuseum

Studiengang Bühnenbild_Szenischer Raum der Technischen Universität Berlin

Anleitung und Betreuung: Prof. Dr. Gerhard Kilger und Johann Jörg

1_Der Entwurf von **Linda Rodenheber** gliedert sich in die Oberthemen Macht, Wissen, Industrie und Kultur. Das Konzept lehnt sich gestalterisch an eine Kunstgalerie an: Jeweils ein inszeniertes Exponat steht im Zentrum der Räume. Die Migration ist als Leitthema angedacht. Mit ihm soll nicht nur ein Kernelement des politischen Erfolgs Preußens vermittelt, sondern auch ein spannender Bezug ins politische Heute geschaffen werden. Als Vermittlungsinstrumente werden Audio-Guides eingesetzt, die den Besucher im Hörspieldialog durch die Ausstellung führen. Außerdem lädt eine Spiele-App auf Tablets dazu ein, einer von fünf historischen Figuren auf einer interaktiven Quiztour zu folgen.

2_Der Entwurf von **Anja Dietz** bedient sich einer klaren Dramaturgie, die eine Chronologie der Preußischen Herrscher in den Raumkabinetten aufspannt und parallel dazu Schlüsselthemen wie Militär, Kultur, Preußen & Europa in den angrenzenden Mannschaftsräumen verhandelt. Preußische Herrscher werden von Schauspielern nachgestellt und erscheinen so als überhöhte Kunstfiguren. Dadurch entsteht eine unerwartete und moderne Ästhetik. Zu Beginn der Ausstellung wird dem Besucher eine preußische Identität zugewiesen, aus der heraus er im Verlauf der Ausstellung mit Wissensfragen und Spielen konfrontiert wird, die er aus Sicht des Charakters lösen soll.

3_Der Entwurf von **Thalia Budin, Svenja Christian** und **Greta Wolf-Rosenbaum** ermöglicht einen Zugang zum Thema Preußen vor allem für junge Menschen. Der Besucher soll durch partizipative Elemente und neuartige Vermittlung in die preußische Geschichte eintauchen. Mit dem WhatsApp-Spiel „Wer bin ich?“ können Besucher in die Rolle preußischer Persönlichkeiten schlüpfen, in die „Story einer königlichen Tafelrunde“ eintauchen und sich im Kontext der Geschichte kennenlernen, um am Ende des Parcours ihre preußische Identität in der Gemäldegalerie „gespiegelt“ zu bekommen. Der Wissensstrahl zieht sich durch die ganze Ausstellung und kann über Kopfhörer oder Smartphone angezapft werden: eine Wissens-Pipeline, gefüllt mit Daten, Fakten und Kommentaren in verschiedenen medialen Formen.

4_Im Mittelpunkt des Entwurfs von **Anne-Marie Heydeck** und **Marian Jobke** steht u.a. der Dialog mit der historischen Architektur der Defensionskaserne. Im Zusammenspiel von architektonischen Eingriffen (altes Mauerwerk wird freigelegt) und einer mal reduzierten, mal verdichteten Exponat-Präsentationen,, schaffen die beiden Studierenden einprägsame Raumbilder. Dabei wird in starken Kontrasten die Vielschichtigkeit und Doppelbödigkeit der preußischen Geschichte und seiner Spuren in Westfalen aufgegriffen. Sie kombinieren zeitgenössische und historische Elemente: Im Eingangsbereich hängen

Uniformen unter der Decke, die den Blick des Besuchers anziehen und zusammen mit einer modernen Klanginstallation Atmosphäre schaffen.

Kurz-Biografien

Prof. Dr. Gerhard Kilger (*1946) war bis vor 3 Jahren Gründungsdirektor der DASA in Dortmund. Nach seiner Ausbildung als Physiker und Philosoph war er seit 1980 mit der Neugründung des Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim und seit 1988 mit dem Aufbau der DASA in Dortmund beschäftigt. Da er als Museumsexperte nebenberuflich auch als freier Künstler tätig ist, hat er seit langem einen besonderen Bezug zur Ausstellungsgestaltung gefunden: Seit 2014 leitet er den von ihm ins Leben gerufen Szenografie-Gipfel, der das Fachwissen von Gestaltern, Hochschullehrern und Kuratoren bündelt. Sein Fachwissen bringt er in viele Gremien des Museumswesens ein. Als Mitglied des Wissenschaftlichen Beirates des LWL-Preußenmuseums Minden begleitete er schon früh die Neuausrichtung des Museums und wurde dadurch auch vom LWL zur gestalterischen Fachberatung des LWL-Preußenmuseums Minden hinzugezogen.

Johann Jörg (* 1959) studierte Bühnenbild und Filmgestaltung an der Universität für Angewandte Kunst und an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Seit 1989 zahlreiche Arbeiten als freischaffender Bühnenbildner, u.a. am Burgtheater Wien, am Schauspielhaus Zürich, Schauspielhaus Düsseldorf, an der Staatsoper Berlin, Oper Dortmund und der Finnischen Nationaloper in Helsinki. 2008 Nominierung in *Die Bühne* für seinen herausragenden Beitrag zur aktuellen Entwicklung von Bühnenbild. 2010 Nominierung für *Der Faust*.

Seit Anfang der 90er Jahre intensive Beschäftigung mit Szenografie. Mit seinem Büro k y d plante und realisierte Johann Jörg mehrere Ausstellungen und interdisziplinäre Projekte. Seine Ausstellung *Macht Musik* für die DASA -Dortmund wurde nach Mannheim und Wien eingeladen und sein Ausstellungs-Projekt *100 Jahre Rickmers* für das Schifffahrtsmuseum Bremerhaven, ging 2010 auch nach Hamburg. Am Masterstudiengang Bühnenbild_Szenischer Raum der TU Berlin unterrichtet Johann Jörg seit sechs Jahren. Er initiiert und begleitet dort Kooperationsprojekte im Bereich von Kunst, Kultur und Wissenschaften. Dabei steht er für eine innovative, inhaltlich differenzierte, stilistisch prägnante und vor allem für eine künstlerisch engagierte Szenografie. Zurzeit ist mit der Ausstellung *100 Prozent Wolle* am MEK in Berlin Dahlem, ein von ihm geleitetes Kooperationsprojekt zu sehen.